



„Wer hat’s erfunden?“ ist ein oft gehörter Werbespruch für ein bestimmtes Produkt – und die Auflösung für die meisten überraschend. Dies trifft auch für den „Isenburger“ zu, jenes Magazin, welches zu jedem Quartal mit vielen Überraschungen für die Bewohner von Neu-Isenburg aufwartet. Wer hat eigentlich den Titel erfunden? Und wer hat ihm das unverkennbare „Gesicht“ gegeben? Es war Uwe Gillig, selbst ein Isenburger – und dies dürfte viele überraschen. Auch im Journal „Isenburger“ schlagen beide Herzen von Uwe Gillig. „Klar, man braucht ein Handwerk um leben zu können, aber ich habe auch ein Herz für die Kunst“, betont der Grafiker und zielt damit auf die nicht immer finanziell „honorierte“ andere Seite seiner Leidenschaft ab.

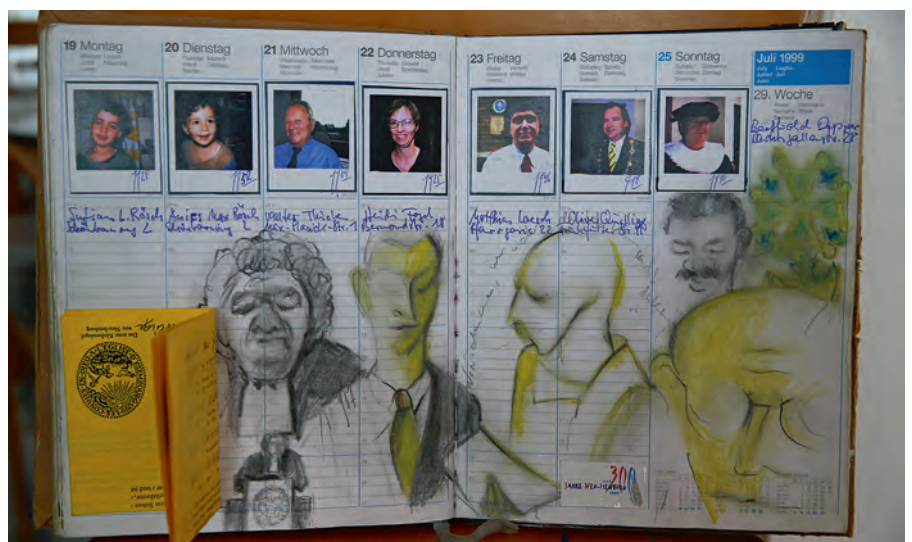
Uwe Gillig wurde 1944 in Tekendorf (Siebenbürgen) geboren; seine Eltern flüchteten noch im gleichen Jahr nach Seewalchen am Attersee. 1951 kam er nach Neu-Isenburg und absolvierte von 1959 bis 1962 eine Schriftsetzerlehre in der Buchdruckerei Otto Leichum. „Ich hatte die Wahl entweder Kunst am Städel in Frankfurt zu studieren oder etwas Anständiges zu lernen um eine Familie ernähren zu können. Ich wollte Frau und Kinder“, steht Uwe Gillig auch heute noch zu seiner Entscheidung. Von 1968 bis 1972 studierte Gillig an der Werkkunstschule Offenbach/Main bei Hans Schminke, Prof. Klaus Staudt und Prof. Kurt Steinel mit Schwerpunkt Grafik und Design. Gleich im Anschluss gründete er mit einem Partner das Werbestudio

Gillig & Rohé Neu-Isenburg, das seit 1977 als Art · Design · Produktion Uwe Gillig firmiert.

Aus der „Kreativwerkstatt“ von Uwe Gillig, eine ideale Kombination aus Handwerk und Kunst, entstammen viele „Produkte“, die eine unverkennbare Handschrift tragen. Wer kennt nicht das Symbol zur 300-Jahrfeier der Gründung von Neu-Isenburg? Noch heute ziert es das Chef-Fahrzeug des Neu-Isenburger Bürgermeisters Herbert Hunkel. Und das Isenburger Stadtoberhaupt lobt denn auch den Menschen Uwe Gillig ganz besonders. Uwe Gillig hat viel für unsere Stadt getan, wenn wir mal etwas dringend brauchten, dann war er immer da“, so Hunkel.

Auch die Kreativität mit der Uwe Gillig immer wieder verblüfft, hat nicht nur Herbert Hunkel beeindruckt. „Uwe Gillig hat für unsere Stadt unzählige Flyer entworfen und für das besondere Erscheinungsbild nach außen viel beigetragen“, betont noch einmal Herbert Hunkel.

Das Zusammenspiel von Auftragsgrafik, die für den Lebensunterhalt sorgt, und die Freiheit sich auch künstlerisch völlig ohne Zwänge entfalten zu können, funktioniert bei Uwe Gillig bestens. So leistet er es sich, im Jahr des 300-jährigen Bestehens von Neu-Isenburg, wirklich jeden Tag einen in Neu-Isenburg lebenden Bewohner zu fotografieren. Was sich auf den ersten Blick



als recht einfach darstellt, war dennoch eine große Herausforderung. „Nicht immer wollten die Menschen sich fotografieren lassen, also musste ich andere suchen“, nennt Gillig ein Beispiel. Einmal wäre jedoch sein Plan beinahe gescheitert. „Ich musste für einen Tag ins Krankenhaus, wie sollte ich da an einen Isenburger kommen?“, schildert Gillig die Herausforderung. Auch das Angebot eines Bekannten: „Fotografier mich doch heute und setze mich dann für morgen ein, das weiß doch niemand“, schlug der Künstler aus. „Entscheidend war, dass ich mir etwas vorgenommen hatte, was dadurch nicht eingehalten worden wäre – ich hätte mich ein Leben lang als Selbstbetrüger gefühlt“, betont der Künstler. So blieb er bis nach Mitternacht in einer Kneipe, fotografierte kurz nach dem Tageswechsel sein Portrait und fuhr am Morgen ins Krankenhaus. Am eigentlichen Gründungstag der Hugenottensiedlung, es ist die Urkunde vom 24. Juli 1699, fotografierte Uwe Gillig das damalige Stadtoberhaupt von Neu-Isenburg, Bürgermeister Oliver Quilling.

Der Künstler Uwe Gillig ist immer noch voller Schaffenskraft. So fand kürzlich eine sehenswerte Ausstellung in der Galerie des Privat Banking Centers im Gebäude der Volksbank Dreieich in Neu-Isenburg statt. Unter dem Titel >Cent têtes< Hommage à Horst Janssen, zeigte Gillig 99 Einzel-Porträts sowie ein Porträt des

Künstlers, berühmten Zeichner, Maler und Grafiker, dessen Werk häufig mit der Kunst Dürers, Rembrandts oder Goyas verglichen wird. Horst Janssen hat unzählige Köpfe skizziert, gezeichnet, gemalt und radiert – mit Muße und aus dem Augenblick heraus, geprägt und getrieben von einem rastlosen Leben mit unendlich vielen Facetten und Begegnungen. In Bewunderung, jedoch auf eigenen künstlerischen Wegen, folgte Uwe Gillig den Spuren dieses großen Vorbildes.



Wie Janssen geht es ihm darum, nicht die Realität abzubilden, sondern die Einzigartigkeit des Modells zum Zuge kommen zu lassen. Nachdenklich und in sich selbst versunken, herausfordernd und selbstbewusst.



Die Porträts von Uwe Gillig zeigen Lebensgeschichten in Momentaufnahmen, loten seelische Tiefe mit Pinsel und Bleistift aus. So unterschiedlich die Techniken und Materialien, so eindeutig ist Uwe Gilligs Interesse, dem Menschen in seiner Individualität gerecht zu werden. Sechs großformatige, je neunteilige Janssen-Porträts stehen für das 'Hundertste'. Ihre Vielfalt in der Darstellung symbolisieren Horst Janssens umfangreiches künstlerisches Schaffen – für Uwe Gillig Ansporn und Bestär-

kung auf seinem eigenen Weg. Die Kunstwerke von Uwe Gillig sind seit vielen Jahren auf Kunstaussstellungen im In- und Ausland zu sehen.

Was wäre Neu-Isenburg ohne den „Isenburger“ Uwe Gillig?

**GRÜNE KANDIDATEN
FÜR NEU-ISENBURG
AM SONNTAG, 22.9.**

**LISA SÜSS
LANDTAG**

**UND
DU?**

**DR. WOLFGANG
STRENGMANN-
KUHN
BUNDESTAG**